



*Medienmitteilung des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbandes SAV**

Bern, 17. April 2025

Erste Wolfsrisse: Die Alpwirtschaft schaut mit Besorgnis auf den kommenden Alpsommer

Die Saison der Wolfsrisse hat begonnen. Der Schweizerische Alpwirtschaftliche Verband (SAV) fordert die Kantone auf, sofort zu reagieren und die Möglichkeiten der neuen Jagdverordnung zu nutzen.

In mehreren Regionen der Schweiz wurden in den letzten Tagen Nutztiere gerissen, obwohl sie korrekt durch Elektrozäune geschützt waren. Für die Alpwirtschaft ist das ein schlechtes Omen; die Alpverbereitungen laufen, bald werden die ersten Tiere auf die Sömmerungsweiden gebracht. Die Alpbewirtschafterinnen und Alpbewirtschafter beobachten die Situation mit Sorge. Die Wolfspräsenz im Sömmerungsgebiet ist seit einigen Jahren eine der grössten Herausforderungen für die Alpwirtschaft.

Mit dem Inkrafttreten der neuen Jagdverordnung, die am 1. Februar dieses Jahres in Kraft gesetzt wurde, sind die Möglichkeiten zur Wolfsregulation ausgeweitet worden. So kann beispielsweise auch der Leitrüden eines Rudels, der besonders schadstiftend in Erscheinung tritt, während den Sommermonaten geschossen werden. Dasselbe gilt für Wölfe, die sich dem Menschen nähern und somit eine akute Gefahr darstellen.

Auch wenn die Verordnung noch lange nicht alle Probleme zu lösen vermag, fordert der SAV, dass die Möglichkeiten, die diese bietet, von den Kantonen konsequent genutzt werden. Wichtig ist vor allem ein schnelles Handeln der Kantone: Sind die Bedingungen für eine Regulation gemäss Verordnung gegeben, sind die Abläufe zu beschleunigen und es muss, sofern nötig, sofort eine Abschlussbewilligung beim Bundesamt für Umwelt (BAFU) eingereicht werden. Die von den Äplerinnen und Äplern umgesetzten Herdenschutzmassnahmen sind zudem vollumfänglich durch Bund und Kantone zu finanzieren. Der SAV ruft die Kantone ausserdem dazu auf, bei Rissen den Spielraum der Verordnung zu nutzen und sämtliche Tierverluste zu entschädigen, inklusive der Tiere, die nach einem Wolfsangriff abgestürzt sind oder vermisst werden.

Eine Entlastung der Alpwirtschaft ist dringend nötig!

Auskünfte:

Ernst Wandfluh, Präsident SAV, Tel: 079 210 71 87

Selina Droz, Geschäftsführerin SAV, Tel: 079 892 44 22

*Das Sömmerungsgebiet entspricht einem Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Schweiz oder elf Prozent der Landesfläche. Über 800'000 Tiere nutzen dieses natürliche Grasland während den Sommermonaten. Die 6'600 Alpbetriebe stellen jährlich insgesamt rund 5'500 Tonnen Alpkäse her.

Der **Schweizerische Alpwirtschaftliche Verband (SAV)** ist die nationale Organisation der Alpwirtschaft. Er vertritt die Interessen seiner Mitglieder im Sinne der nachhaltigen Alpbewirtschaftung in Politik und Gesellschaft. Er fördert die Vernetzung, den Austausch, den Informations- und Wissenstransfer im Bereich der Alpwirtschaft national und international. Er unterstützt die Alpbetriebe bei der Qualitäts- und Absatzsicherung sowie der Erhöhung der Wertschöpfung aus den unter einzigartigen Bedingungen produzierten Alprodukten. Weitere Informationen: www.alpwirtschaft.ch